

Frau Klöckner hat da ne Idee

Frau Klöckner, die amtierende Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, ist immer wieder mal in den Schlagzeilen. Und immer wieder schafft sie es, sich zwischen alle Stühle zu setzen und es am Ende niemanden so wirklich recht machen zu können. Gut, als Politiker hat man es nicht einfach und muss natürlich die unterschiedlichen Interessenlagen berücksichtigen. Und in einer Demokratie stehen am Ende einer Findungsphase nicht selten Kompromisse als Ergebnis fest. Aber am gefundenen Kompromiss lässt sich auch leicht ablesen, wessen Interessenlagen „etwas“ mehr berücksichtigt worden sind. Stichwort Schweinezucht. Wenn einem Politiker dann auch noch öffentlich die Nähe zum mächtigen Nestlé Konzern angelastet wird, dann könnte es mit der Glaubwürdigkeit ein wenig eng werden. Höchste Zeit also für positive Schlagzeilen. Vermutlich hat Frau Klöckner irgendwelche Berater, die dann auf die Idee mit dem Tierschutz kamen. Denn mit Tierschutz kann man bei der Wählerschaft immer punkten. Und welches ist der Deutschen liebstes Tier? Richtig, der Hund! Werfen wir dem Volk also eine große Hand voll Leckerli vor die Füße, in Form einer neuen Hundeverordnung (Entwurf) mit folgenden neuen Regeln:

- 2x täglicher Auslauf für den Hund für insgesamt mindestens 1 Stunde
- Der Hund darf nicht den ganzen Tag alleine bleiben / eine Betreuungsperson sollte sich mehrmals täglich um das Tier kümmern
- Dem Hund soll ein ausreichendes Maß an Bewegung und Kontakt mit Umweltreizen ermöglicht werden
- Ketten- oder Leinenhaltung sollen verboten werden
- Ausstellungsverbot für Qualzuchten und Hunden mit amputierten Körperteilen
- Hundezüchter dürfen „nur“ noch maximal 3 Würfe gleichzeitig betreuen
- Neue Vorschriften für Welpenkisten in Sachen Größe und Temperatur
- In den ersten beiden Wochen soll die Temperatur in der Welpenkiste mindestens 18°C betragen und die Welpen sollen mindestens einmal täglich Auslauf bekommen

Spätestens beim letzten Punkt muss doch jeder halbwegs kundige Hundebesitzer lauthals lachen. Welpen im Alter von ein bis zwei Wochen sollen mindestens einmal am Tag Auslauf bekommen. Ja, wie denn? Vielleicht ist das auch nur ein Schreib- oder Interpretationsfehler und eigentlich ist die Hündin damit gemeint. Das wäre zumindest logisch.

Als Hunde- und Tierfreund muss man sich beim Anblick dieser Punkte aber doch eigentlich verwundert die Augen reiben. Denn eigentlich stehen dort nur absolute Selbstverständlichkeiten, die zum Teil ohnehin bereits durch die Tierschutz-Hundeverordnung abgedeckt sind. Begründet werden diese Selbstverständlichkeiten mit „neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Bedürfnisse von Hunden“.

Spätestens an dieser Stelle herrscht bei mir völliges Unverständnis. Denn die wissenschaftlichen Erkenntnisse reichen mittlerweile bedeutend weiter. Und das gilt nicht nur für Hunde! Aber so lange es der Wirtschaft dient, kann man ja z.B. Ferkel ohne Betäubung kastrieren. So ist das halt mir den unterschiedlichen Interessenlagen. Sich aber gezielt nur den Hund herauszupicken ist in meinen Augen Bauernfängerei.

Was somit vielleicht in den Augen vieler Menschen als tolles Engagement für den Tierschutz gesehen wird, entpuppt sich in meinen Augen als eine einzige große Luftnummer. Denn eigentlich steht da gar nichts. Es ist nichts weiter als der plumpe Versuch, sich als Tierschützer profilieren zu wollen. Um sich aber als Tierschützer zu profilieren, muss man auch Profil haben. Dann aber kann man es nicht allen recht machen. Denn dann muss man anderen „weh“ tun und manch ein Kompromiss würde deutlich anders aussehen.

Ich kann nur hoffen, dass für diesen Unsinn nicht zu viel von meinen Steuern verschwendet wird!